

Die Bewohner konnten über die ostwärts von *Kwang-yuën* gelegene Gegend wenig Bericht geben; sie sagten, man komme dort in ein wildes, wenig bewohntes, sehr gebirgiges Land. Dass der geologische Bau sich nach dorthin vollständig ändert, wird durch das Auftreten von Granit im Süden und Südosten von *Han-tshung-fu* erwiesen.¹⁾

Ueber die Fortsetzung nach Westen liegen mehr Nachrichten vor. Ich habe sie zum Theil früher zusammengestellt²⁾ und bei dem Entwurf der geologischen Karte benutzt. Es ist seitdem Einiges hinzugekommen. LITTON ging [1897] von *Kwang-yuën* in westnordwestlicher Richtung nach dem Dorf *Shi-kwan-tszë*, welches am *Pai-shui-kiang* dort liegt, wo dieser aus felsigen Engen heraustritt. Hier, bei dem Eintritt in die Enge, sagt er, erreicht die Sandstein-Formation ein plötzliches Ende.³⁾ Diese Thatsache ist in dem geologischen Profil von OBRUTSCHEW deutlich dargestellt.⁴⁾ Die Jura-Sandsteine, welche auch hier Steinkohle führen, lagern oberhalb des Dorfs auf »Permotrias«, d. h. den oben (S. 123) als Trias bezeichneten Kalksteinen, und diese bilden transgredirend das Hangende stark gestörter Silur-Schichten.

Hier ist die Fortsetzung des äusseren Beckenrandes völlig klar. Gehen wir weiter nach WSW, so gelangen wir an den *Fóu-kiang*, welchem GILL auf dem Wege von *Lung-ngan-fu* nach *Miën-tshóu* in nordsüdlicher Richtung folgte. Seinem bereits erörterten Bericht⁵⁾ konnten wir entnehmen, dass man dort die paläozoischen Züge mit ihrem Wechsel von Kalkstein und Schiefer verquert, bis der Fluss oberhalb des Dorfs *Hsiang-ngai-pa* die wilden Engen verlässt und sanfteres Land betritt. Obgleich noch viele Stromschnellen folgen, findet doch von hier aus Schifffahrt statt.⁶⁾ Eine Strecke weiter beginnen beiderseits Felsengen von hochrothem Gestein. Wir werden kaum irre gehen, wenn wir annehmen, dass sie den

¹⁾ S. Bd. II, S. 630. Auf der geologischen Karte habe ich wahrscheinlich die Rothen Becken-Schichten zu weit nach Osten ausgedehnt. — [Hier wäre auf die Bemerkung des Verf. in Bd. IV, S. IX mit Anm. 2, hinzuweisen, wo des Nachweises vom Lias bei *Han-tshung-fu* gedacht wird. Vgl. auch »Ostasiatische Studien« V (a. a. O., 1903) S. 40 Anm.]

²⁾ [S. Bd. II, S. 639 ff.]

³⁾ LITTON, a. a. O., S. 12.

⁴⁾ OBRUTSCHEW, a. a. O., Bd. II, Profiltafel II, unterste Profilvereihe. Er nennt das Dorf *Shi-kwa-tszë*.

⁵⁾ S. Bd. II, S. 640, Anm. 1.

⁶⁾ [Schon A. DAVID hat in den kurzen Bemerkungen über seine Reise nach *Lung-ngan-fu* (s. o. S. 29, Anm. 4) einige Angaben über Gesteine gemacht; er nennt nach einander: »poudingues«, blaue Kalke mit Fossilien, bläuliche Schiefer, schieferige spathreiche Kalke, endlich Granit von grobem Korn und mit regelmässigen weissen Feldspath-Krystallen. Die Schichten der ersten Gruppen sollen stark gestörte Lagerung aufweisen. — Ebenso wie diese Angaben stimmen auch die von LOGAN JACK (*Geogr. Journal* XIX, 1902, S. 252, und »Back blocks of China«, 1904, S. 73—79; s. auch oben S. 40) mit den obigen gut überein, nämlich: nördlich von *Miën-tshu-hsiën* weiche graue, rothverwitternde Sandsteine mit einigen Lagen von Kalkstein-Conglomerat, 20° SSO fallend; zwischen *Tshu-shan* und *Shi-tsüen-hsiën* Thonschiefer und blauer krystallinischer Kalkstein, steil nach NW fallend; zwischen *Ping-yi-pu* und *Lung-ngan-fu* Kalkstein und Thonschiefer, dann Schiefer. Oberhalb *Lung-ngan-fu* wird ein etwas goldhaltiger Quarzit verarbeitet. Kohle wird erwähnt: nördlich und westlich von *Miën-tshu-hsiën* und bei *Tung-kóu*.]